

Lesen Sie heute auf Seite 6: **Sind wir Steinzeitmenschen?**



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernselelektronik

# Sunder

Nr. 43

11. 11. 1965

17. Jahrgang

## Die richtige Antwort

Verpflichtung der Brigade „Albert Schweitzer“ aus dem Bereich Vorfertigung zum 20. Jahrestag der Vereinigung der KPD und SPD

Im nächsten Jahr begehen wir den 20. Jahrestag der Vereinigung der KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Auf diesen Tag müssen wir uns ganz besonders vorbereiten. Es geht darum, daß wir in erster Linie mit den sozialistischen Kollektiven beraten müssen, wie können wir unseren Wettbewerb ausrichten auf

- eine maximale Ausnutzung der Entwicklungs- und Produktionskapazitäten für die Herstellung von Spitzenerzeugnissen, die dem wissenschaftlich-technischen Höchststand entsprechen und günstige Exporterlöse gewährleisten.

- Wie können wir durch rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität vor allem durch die verstärkte Rationalisierung der Produktion und durch eine bessere Organisation der Arbeit schneller vorankommen?

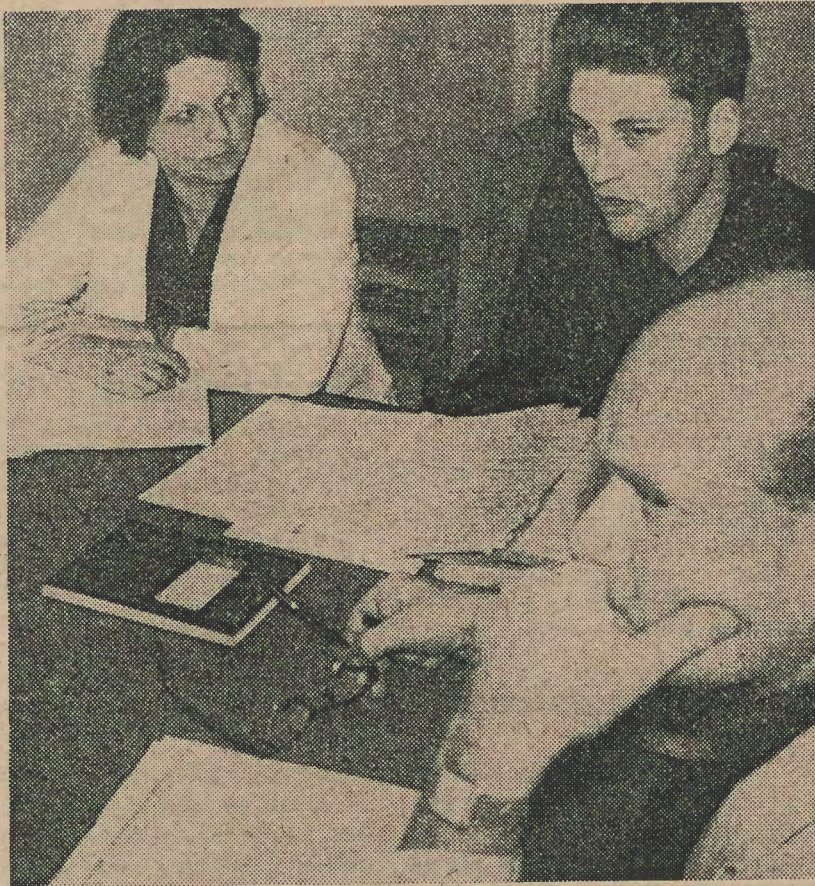
- Wie beschleunigen wir den wissenschaftlich-technischen Vorlauf?

### Rechenschaftslegung über Planergebnis 1965

Vor dem VVB-Generaldirektor Genossen Heinze legte am 4. November 1965 unsere Betriebsdirektion Rechenschaft über die Planerfüllung der vergangenen Monate dieses Jahres ab.

- Wie organisieren wir eine Massenbewegung zum sparsamsten Verbrauch und ökonomisch zweckmäßigsten Einsatz an Material?

(Fortsetzung auf Seite 2)



KANDIDAT FÜR DIE SCHÖFFENWAHL ist Hans Joly, Fräser aus dem Werkzeugbau. Er hat sich auch als Leiter des WF-Filmstudios einen Namen gemacht. Außer den Kollegen der AGL 3 und 4, die wir in der vorigen Ausgabe bereits vorstellten, stehen auf der Kandidatenliste: Ing. Wolfgang Schilling, Gerda Quandt, Inge Janke, Herta Willma, Margot Wick, Melitta Schwanke, Hans-Eckart Barz, Gerhard Harrig, Karin Merx, Dipl.-Oec. Christa Reim, Walter Niewiedzial, Charlotte Wagenführ, Kurt Pilz, Siegfried Seibt, Jutta Maidusch, Ing. Karl-Heinz Lange, Willy Hammermeister, Abt.-Leiter Gottfried Pfützner, Ing. Heinz Brauer, Gerda Grun und Karl Hoppe. Bis zum 15. November werden in unseren Gewerkschaftsgruppen die Schöffen und Mitglieder der Konfliktkommission gewählt



ILSE STROGIES, Fred Engels und Herbert Mathias (von links nach rechts) beraten das Kontrollprogramm

## Von Woche zu Woche

Literaturdiskussion mit der Brigade „7. Oktober“. Der Roman „Das Mädchen Ann und der Soldat“ stand am 3. November im Mittelpunkt der Literaturdiskussion des Kollektivs aus dem Bereich Bildröhre.

Minister zu Gast. Zu einem kurzen Besuch weilten am vergangenen Donnerstag der Minister für Volksbildung der Volksrepublik Polen und der stellvertretende ungarische Volksbildungsminister in unserem Betrieb.

Nächster Zirkel am 15. November. Am nächsten Montag findet in den bekannten Räumen der nächste Zirkel des Parteilehrjahres statt.

**...übrigens:**

wird zur Eröffnung der MMM in Leipzig der Film des WF-Filmstudios „Verkettungseinrichtung im Bildröhrenwerk“, der am 4. Oktober 1965 vertont wurde, uraufgeführt



Schön mit der Ruhe und nur nicht so schnell, scheint man sich in PB bei der Bearbeitung von Neuerervorschlägen zu sagen. Doch damit sind wir keinesfalls einverstanden. In Nummer 40 schrieben wir an dieser Stelle über die ungenügende Bearbeitung der Neuervereinbarung „Halsglasentferner an Einschmelzmaschinen“. Am 31. Januar 1965 sollte diese Neuervereinbarung bereits realisiert sein. Doch siehe da — es tut sich nichts. Über Telefongespräche, Schreiben, Versprechen, die Sache endlich in Ordnung zu bringen, kommt man in PB nicht hinaus. Eine Antwort vom Bereichsleiter bekamen wir auch nicht.

Oder sollte sich gar Entscheidendes tun?

Neuerervorschläge registrieren wir (in PB) viel an der Zahl, doch mit der Realisierung ist das eine Qual.

## Kunst, Beat und ein Standpunkt

Die Mitglieder der Jugendbrigade Senderöhre wenden sich entschieden gegen die negativen Erscheinungen, die ein kleiner Teil der Jugend in unser Stadtbild getragen hat. Mit Leuten, die nicht wissen, wie man vernünftig und sinnvoll seine Freizeit verbringt, die arbeitsscheu und oft kriminell sind, stellen wir uns nicht auf eine Stufe.

Die Jugend hat in der 20jährigen Geschichte der FDJ immer bewiesen, daß sie sich für den Fortschritt und für ein besseres Leben in der Gesellschaft einsetzt. Mit der Entwicklung der Jugendbewegung in der DDR sind viele Heldentaten der Arbeit und des Lernens durch die junge Generation verbunden.

Die Jugendlichen aber, die sich selbst als Gammler bezeichnen, haben an den Leistungen unserer Jugend keinen Anteil. Wir wissen

nicht, ob sie damit eine bestimmte geistige Reife ausdrücken wollen. Auf jeden Fall aber werden wir nicht zulassen, daß sie unsere mit viel Mühe und Geld für die Jugend organisierten Veranstaltungen als

nur aus Beat-Musik besteht. Im Zeitalter der technischen Revolution gehört es einfach zur Allgemeinbildung, daß man sowohl die ernste als auch die heitere Muse kennt.

Meinung der Jugendbrigade aus dem Bereich Senderöhre Ruf an alle FDJ-Gruppen und Jugendbrigaden: Welchen Standpunkt habt ihr zur Verantwortung unserer Generation?

Tummelplatz des Rowdytums verwenden.

Wir sind auch nicht gegen Big-Beat-Musik, aber wir sind für gute Qualität, denn Kunst kommt von Können. Das bewiesen die jungen Magdeburger Gitarren-Musikanten, die auf unserem Fernsehball auftraten.

Weiterhin sind wir auch der Mei-

Wir jedenfalls plädieren für Veranstaltungen mit hohem kulturellem Niveau, indem alle Seiten der heiteren Muse gepflegt werden.

Wir, die Jugendbrigade der Abteilung Senderöhre, rufen die FDJ-Gruppen und Jugendbrigaden unseres Werkes auf, sich mit der Problematik dieses Beitrages auseinanderzusetzen.

Jan Petersen

# Unsere Straße

Jan Petersens Widerstandschonik „Unsere Straße“ fand in der Öffentlichkeit seit ihrem ersten Erscheinen 1936 einen weltweiten Widerhall. Dieses Buch wurde unter ständiger Lebensgefahr seines Autors und aller Beteiligten, die um dieses Buch und seine Entstehungsgeschichte wußten, geschrieben. In diesem Buch taucht häufig der Name Heinz Preuß auf. Viele von uns kennen den Antifaschisten, der sich hinter diesem Namen verbirgt. Es ist unser Kollege Walter Stolle, PB.

Es gibt viele Bücher, die über die Grausamkeit des Naziregimes gegen die sozialistische Opposition berichten, aber wenige sind so packend und aufwühlend wie dieses Buch, das in Romanform die wahre Geschichte vom Kampf und Tod einer Gruppe von jungen Marxisten in Berlin erzählt. Es ist eine furchtbare Anklage gegen den Naziterror und gleichzeitig die heroische Geschichte des Kampfes gegen den Hitlerfaschismus. Der Stil des Buches ist einfach, niemals ermüdend und bei aller Tragik und Dynamik seines Inhalts angefüllt mit dem Humor der Berliner Arbeiter — eine Erzählung, die lebt.

Der heldenhafte Widerstandskampf der Arbeiter gegen die faschistische Tyrannei, das ist etwas, das Worte kaum wiederzugeben vermögen, doch in der einfachen, menschlichen Sprache Jan Petersens gelingt dies.

Jan Petersen schreibt über sein Buch:

„Dieses Buch, unter größten Schwierigkeiten in Deutschland geschrieben, ist eine Chronik der Ereignisse in der Wallstraße in Berlin-Charlottenburg. Sie wird trotz ihrer lokalen Begrenzung nicht nur die Geschichte einer Arbeiterstraße im faschistischen Deutschland sein. Ähnlich hat sich der Faschismus in den Arbeitervierteln aller deutschen Städte ausgebreitet. Die beigefügte Personenliste enthält die Namen der

ermordeten Antifaschisten Charlottenburgs. Sie ist authentisch, jedoch sicher nicht vollständig, und dabei sind es nur die Opfer dieses einen westlichen Berliner Stadtbezirks. Dieses Buch soll ein Vermächtnis der Charlottenburger Toten sein. Ein Denkmal aller vom Faschismus Ermordeten. Es soll berichten von der Tapferkeit Tausender, Zehntausender namenloser Helden. Vom Henkerbeil, vom Kerker bedroht, führen sie ihren Kampf unerschrocken weiter. Den Kampf um die endliche Befreiung des deutschen Volkes. Um Sozialismus.“

Ingrid Lasrich,  
Gewerkschaftsbücherei

Lesen Sie dazu in der nächsten Ausgabe „Urlauber in Gefahr“, erzählt von Walter Stolle, der unmittelbar an der Entstehung des Buches „Unsere Straße“ beteiligt war.

WEITERE TITEL DER SCHÖNEN LITERATUR, DIE VOM KAMPF GEGEN DEN FASCHISMUS HANDELN: Apitz „Nackt unter Wölfen“, Benés „Die Falle“, Borstschagowski „Ihr größtes Spiel“, Boulanger/Tschesno-Hell „Eine Ziffer über dem Herzen“, Bredel „Dein unbekannter



Kollege: „Abteilungsleiter, wir haben Sorgen mit der Arbeitsorganisation bei unserem Wettbewerb!“

## Die richtige Antwort

(Fortsetzung von Seite 1)

Wir glauben, die richtige Antwort haben die Mitglieder der Brigade „Albert Schweitzer“ aus der Vorfertigung gegeben. Sie haben unter anderem in ihrer Brigadeverpflichtung zu Ehren des 20. Jahrestages der SED

festgelegt, die Ausschuß-Kennziffer von 12,5 Prozent auf 10 Prozent zu senken, gemeinsam mit der Abteilung TTV zusammenzuarbeiten, um zu helfen, daß die für die Produktion notwendigen Automaten und Werkzeuge sofort mit dem schöpferischen Gedanken der Praxis in der Entwicklung unterstützt werden.

### Nachrichten

Rotarmisten interessiert unsere Wirtschaft

Im Besprechungszimmer führte der Ökonomische Direktor unseres Werkes am 5. November eine lebhaft ausgefallene Aussprache mit Angehörigen der Roten Armee über das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft durch.

Sie haben weiter festgelegt, sich am Arbeitsplatz zu qualifizieren, um kleine Mängel sofort zu erkennen und um sie teilweise selbst zu beheben, und dadurch eine kontinuierliche Qualität zu gewährleisten. Die Brigade verpflichtet sich, das Haushaltsbuch einzuführen und alle Ergebnisse im Haushaltsbuch auszuweisen.

Es sind noch mehr Punkte in dieser Verpflichtung enthalten. Konkret wird festgelegt, wie Teilaufgaben gelöst werden sollen. In gemeinsamer Aussprache zwischen Bereichsleiter, Abteilungsleiter, AGL und allen Kollegen wurden diese Verpflichtungen erarbeitet.

So muß das in allen Abschnitten unseres Betriebes erfolgen, denn nur so werden wir eine echte Initiative entwickeln können und unsere Kollegen in die unmittelbare Lösung der technischen, ökonomischen und politischen Aufgaben mit einbeziehen.

Wolfgang Grzesko, Vorsitzender der Betriebsgewerkschaftsleitung

## Menschen an unserer Seite



**KLARA WERTH, Arbeiterin im Prüffeld der Höchstfrequenzröhre, schrieb uns den nebenstehenden Artikel**

# Stolz auf unser Werk

Vor zwölf Jahren begann meine Tätigkeit im damaligen Werk für Fernmeldewesen. Meine erste Arbeitsstelle nahm ich als Waschfrau in der neugebauten Wochenkrippe „Ethel und Julius Rosenberg“ auf. Die Freude der Mütter war sehr groß, als ihnen die Möglichkeit geboten wurde, ihre Kinder unter guter Aufsicht und Pflege in diesem modernen Kinderhort zu wissen.

Anfänglich war es für uns äußerst kompliziert, mit nur einer Haushalts- waschmaschine die anfallende Wäsche für 75 Kinder zu bewältigen. Trotzdem haben wir die Mühe nicht gescheut, dafür zu sorgen, daß unsere Kinder immer saubere Wäsche zur Verfügung hatten.

Durch die fleißige Arbeit der Kollegen unseres Betriebes und durch die großzügige Unterstützung der Regierung war es möglich, uns eine große Waschmaschine zur Verfügung zu stellen, die nicht nur unsere Arbeit erleichterte, sondern vor allem eine größere Kapazität der Kinderwäsche garantierte. Weitere moderne Arbeitsgeräte und Einrichtungen ka-

men hinzu. Da ich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Waschküche arbeiten konnte und bereits vier Jahre in der Kinderkrippe war, nahm ich eine neue Tätigkeit im Hauptwerk auf. Obwohl ich nicht gern Abschied von der Kinderkrippe nahm, habe ich mich schnell in das große Kollektiv des Betriebes eingewöhnt. Ich war jedenfalls sicher, daß auch künftig alle Mütter im Betrieb ihrer Arbeit nachgehen konnten, weil die Pflege und Betreuung ihrer Kinder in guten Händen war. Wenn ich aus dieser Situation an die Zeit zurückdenke, als ich junge Mutter war, so muß ich feststellen, daß unser Staat heute allen Arbeitern Sicherheit und ein gutes Auskommen garantiert. Ich wäre damals froh gewesen, wenn man uns als junge Mütter solche Möglichkeiten geboten hätte.

Ich werde nun bald 60 Jahre alt und habe bisher in unserem Betrieb meine Aufgaben sowohl in der MK-Röhrenproduktion als auch im Bereich Höchstfrequenzröhre zur Zufriedenheit meiner Abteilungsleiter und meiner Kollegen erfüllt. Wegen

meiner guten Leistungen wurde ich als Bestarbeiterin und mit mehreren Prämien ausgezeichnet.

Als größtes Fernrohrwerk unserer Republik hat unser Betrieb dank der Unterstützung von Partei und Regierung eine hervorragende Entwicklung genommen. Ich bin stolz, in einem solchen Betrieb arbeiten zu können und werde trotz meines Alters weiterhin gewissenhaft die mir übertragenen Arbeiten erfüllen.

Klara Werth, Kst. 142

**Bald Brigade im Systemaufbau.** Im Systemaufbau des Bereiches Bildröhre wird gegenwärtig über den Zusammenschluß zu einer Brigade diskutiert.

**AGL 7 schult Obleute.** Gegenwärtig erwerben die Arbeitsschutzleute der AGL Bildröhre in drei Seminaren den Befähigungsnachweis für Arbeitsschutz.

**DER GELERNT ELEKTRIKER BRUNO BAHR** kam im August 1945 ins Werk. Als Elektriker arbeitete er dann in der Empfängerröhre. Dort hat er als Elektriker, Einrichter, kurz, alles, was anfiel, gearbeitet. 1952 wurde er Meister in der Empfängerröhre und 1953 Schichtmeister in der Metall-Keramik-Röhrenfertigung. Später nahm er dann die Arbeit als Prüfer im Hochspannungsraum für Thyatronen auf, wo er auch heute noch tätig ist.

## MMM-Exponate planen

Vom 10. bis 21. November 1965 öffnen sich auf dem Gelände der Technischen Messe in Leipzig die Pforten zur zentralen MMM 1965. Wir hatten Gelegenheit, vor Eröffnung dieser Leistungsschau mit einigen Mitgliedern des Jugendausschusses der Gewerkschaft zu sprechen.

**WF-Sender:** Was ist zu den Messen der Meister von Morgen zu sagen? Welche Vorschläge kamen zur Verbesserung? Wurden die Erfahrungen der Betriebs- und Bezirksmesse für die zentrale Messe in Leipzig bereits ausgewertet?

**Ralph Buja, Konstruktionsingenieur:** Wir haben im Jugendausschuß die Auswertung getroffen, daß die Betriebsmesse und die Bezirksmesse in Berlin nicht so durchgeführt worden sind, wie es für einen Betrieb, der die Kapazität und Größe unseres Werkes hat, nötig und möglich gewesen wäre. Die Betriebsmesse hat unserer Meinung nach wenig Niveau gehabt. Die Vorbereitung hätte gründlicher sein müssen. Wir meinen hiermit nicht die Vorbereitung durch Kollegen Benneckenstein, der so ziemlich allein die ganze Arbeit bewältigt hat. Es hat vor allen Dingen die Unterstützung durch die Wirtschaftsfunktionäre gefehlt. Allein aus den Vorbereitungen zur Betriebsmesse haben wir einiges gelernt und

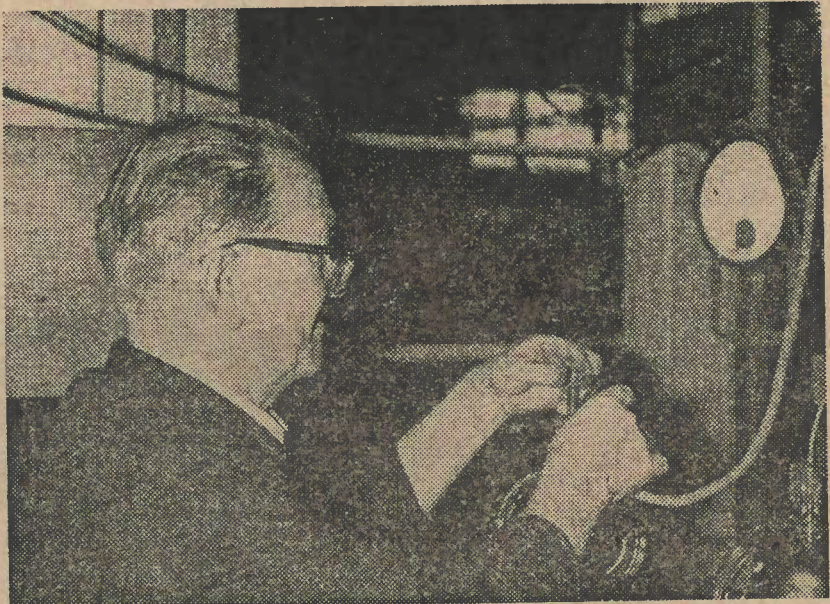
### Das aktuelle „Sender“-Interview

die nötigen Schlußfolgerungen gezogen.

Die Bezirksmesse war etwas besser vorbereitet. Allerdings wäre unser Werk durchaus in der Lage gewesen, weitaus mehr zu zeigen. In diesem Zusammenhang kann ich mich erst einmal dem Beitrag im „WF-Sender“ Nr. 40, „WF-Emblem reicht“, anschließen. Allerdings läßt Kollege Filin einige Schlußfolgerungen offen. So wurde nicht gesagt, wer keine Informationen erteilen konnte. Bis auf die Freunde aus der Lehrwerkstatt waren alle Kollegen auf ihre Aufgaben vorbereitet.

Es wäre auch für uns nutzbringend, wenn unser Standpersonal durch das WF-Emblem schon von weitem sichtbar gemacht werden würde. Diese Kritik war grundsätzlich berechtigt, und wir haben daraus auch entsprechende Schlußfolgerungen gezogen, wie wir den Plan zur Förderung der Initiative der Jugend im nächsten Jahr mithelfen vorzubereiten.

**WF-Sender:** Welche Exponate werden nun in Leipzig zu sehen sein?



Und wie sieht es mit der Vorbereitung dieser Messe aus?

**Klaus Leutert, Werkzeugmacher:** Die ganze Vorbereitung in bezug auf Werbung für die MMM in Leipzig wird nicht vom Betrieb durchgeführt. Zu den Exponaten, die nach Leipzig kommen, kann man nur so viel sagen, daß eine gewisse Vorbereitung vom Kollegen Benneckenstein geleistet wurde. Aus den Erfahrungen der Vorbereitung der Berliner Messen wurden einige Kollegen jetzt bei den Vorarbeiten zur zentralen Messe mit herangezogen.

**Ralph Buja:** Einiges möchte ich ergänzen. Vorbereitet wird die Messe, soweit sie unseren Betrieb betrifft, vom Kollegen Benneckenstein. Kollege Benneckenstein sorgt dafür, daß die Exponate anrollen und die Funktionstüchtigkeit dieser gewährleistet

ist. Weiterhin wird die Messe, rein organisatorisch gesehen, von der Stelle Messe und Werbung in Leipzig gelenkt. Ein Kollege dort ist für die Messe der gesamten elektronischen Industrie verantwortlich.

**WF-Sender:** Wer wird nun mit nach Leipzig fahren? Wird von euch wieder jemand unseren Stand betreuen?

**Klaus Leutert:** Ja, ich werde auch mit nach Leipzig fahren und zusammen mit anderen Kollegen unseres Betriebes zum Standpersonal gehören. Unter anderen wird Karl-Heinz Mulack dabei sein, Kollege Goepel, jemand aus TM 2 und Kollegen aus der Lehrwerkstatt. Es fand bereits am Freitag beim Technischen Direktor eine Zusammenkunft mit allen an der zentralen Messe in Leipzig Beteiligten statt.

(Fortsetzung auf Seite 6)

# Du bist Genosse ...



Diplomphysiker  
Gerhard  
Lindemann:  
„... ich werde  
ein unbequemer  
Kandidat sein“

Mehr als 1 750 000 Mitglieder zählt heute der Kampfbund für Frieden und Sozialismus – die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. Täglich finden die besten und bewußtesten Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz den Weg zu unserer Partei. Denn es ist eine hohe Ehre und Verpflichtung, der Partei anzugehören, die alle guten und die revolutionärsten Traditionen aus der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung verkörpert. Am 30. Oktober baten in der APO-Versammlung des Bereiches Bildröhre vier Kollegen um Aufnahme als Kandidat der Partei:

Der Einrichter Peter Schulz aus der Brigade „Lunik“, die Meister Hans Brandenburg und Herbert Zimmerling und Diplomphysiker Gerhard Lindemann aus der Fertigungsüberwachung.

Wir waren für Sie mit der Kamera dabei. Bitte, seien Sie Augenzeuge dieses Höhepunktes im Leben der vier Kollegen aus unserer Mitte, die am 30. Oktober als Kandidaten in die Reihen unserer Partei aufgenommen wurden.

FÜR GERHARD LINDEMANN HAT GENOSSE RUDI FUCHS DIE BURGSCHAFT ÜBERNOMMEN. Er schreibt: „Ich kenne den Kollegen Lindemann seit März 1963 aus unserer gemeinsamen Arbeit in der Fertigungsüberwachung des Bereiches Bildröhre. Während dieser Zeit hat sich der Kollege Lindemann als ein Mensch gezeigt, der sehr zielstrebig ist und allen fachlichen und politischen Fragen sehr aufgeschlossen gegenübersteht. Wobei besonders zu bemerken ist, daß seine Einschätzungen und Urteile in allem sehr sachlich und kritisch sind. Das zeigt sich besonders in seiner fachlichen Arbeit, in politischen Diskussionen und in seinem Auftreten im Parteilehrjahr.“



„PETER SCHULZ war wegen seiner guten Arbeitsmoral und seines guten Verhaltens den Kollegen gegenüber stets geschätzt und beliebt“, hebt Franz Wollmann, APO 1 des VEB Kalbelwerk Köpenick, in seiner Bürgschaftserklärung hervor.



Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu sein ist eine große Ehre. Die Zugehörigkeit zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands erlegt hohe Verpflichtungen auf. Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands kann Jeder Werktätige sein, der das Programm und das Statut der Partei anerkennt, aktiv am sozialistischen Aufbau teilnimmt, in einer Parteiorganisation tätig ist, sich den Beschlüssen der Partei unterordnet und sie durchführt, sowie regelmäßig die festgesetzten Beiträge bezahlt.

Aus dem Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

GENOSSIN GISELA GEBAUER BURGT FÜR MEISTER HANS BRANDENBURG, Wiedergewinnung (unser Bild). Sie schreibt unter anderem: „Ich bin der Meinung, daß Kollege Brandenburg mit unserer Hilfe ein würdiges Mitglied unserer Partei wird.“ Genosse Hans Brandenburg sagte danach, daß ihm die Parteiversammlung recht gut gefallen hat. Er hatte allerdings mehr Fragen erwartet, vor allem in bezug auf moralische und ethische Qualitäten der Kollegen, die um Aufnahme in die Partei bitten. Er habe in seiner Abteilung zum Beispiel einen Kollegen, der seiner Ansicht nach durch sein unmoralisches Verhalten nicht würdig ist, Mitglied der Partei zu sein



GENOSSE WALTER HERWIG HAT DIE BURGSCHAFT FÜR HERBERT ZIMMERLING ÜBERNOMMEN. Er schreibt: „Ich schätze Kollegen Zimmerling als guten und rührigen Kollegen ein, der bemüht ist, stets das Beste für die Produktion zu geben. Ich bin der Meinung, daß der Kollege Zimmerling ein guter und wertvoller Genosse wird.“ Als Erinnerung an diesen bedeutsamen Tag überreicht APO-Sekretär Gerhard Schlott Genossen Herbert Zimmerling (links) ein Buchpräsent. Nach der Versammlung fragten wir den jungen Genossen nach seinen Gedanken und Eindrücken von der ersten Zusammenkunft in seiner Parteiorganisation. Meister Herbert Zimmerling (26): „So kritisch habe ich mir eine Parteiversammlung nicht vorgestellt. Die ganze Atmosphäre, so offen und ehrlich, keiner nahm ein Blatt vor den Mund. Sehr aufgeschlossen und konkret, so wünschte ich mir die Atmosphäre auch in unseren Gewerkschaftsversammlungen.“

DAS ZEREMONIELL DIESES TAGES. Die Genossen erheben das Mitgliedsbuch als Zeichen der Zustimmung, die Kollegen in die Gemeinschaft der Parteiorganisation aufzunehmen





## Vom Leser für den Leser geschrieben

# Was darf's denn sein?

Der Herbst ist da, und aus dem traurigen Ausspruch „Ja, Urlaub müßte man haben!“ wird langsam ein Urlaubspläneschmieden.

Die große Frage ist nur, wohin? Nehme ich eine Fahrt ins Ausland? Eine Reise durch die DDR? Oder bleibe ich einmal auf dem Balkon? Sie sehen, hier beginnen schon die Probleme.

Aus diesem Grunde haben wir den üblichen Entschluß gefaßt und für den Herbst/Winter eine Serie vorbereitet, um Ihnen bei der Wahl des Urlaubszieles zu helfen. Unterstützt von vielen Kollegen unseres Werkes, die zu dieser Serie kleine Reiseberichte, Fotos und nette Erlebnisse aus dem Urlaub bringen werden. Dazu versorgt uns das Reisebüro mit den neuesten Informationen über die Reisebedingungen, Preise und Ziele. Auch über Reisen, die Sie, liebe Kollegen, in der Herbst-Winter-Saison buchen können.

Also vergessen Sie nicht, die nächsten Ausgaben des „WF-Senders“ zu besorgen. Und alle Kolleginnen und Kollegen, die schon Urlaub hatten, bitten wir, schicken Sie uns Ihre Reiseerlebnisse, Fotos und alles andere, was mit dem Urlaub in Verbindung steht und auch für die anderen Kollegen interessant ist. Einsendeschluß ist der 10. Dezember 1965.

Sie sehen, Sie haben alle Chancen, um einen der dafür ausgesetzten Preise zu gewinnen. Um jedoch die Spannung zu halten, verraten wir noch nichts, sondern erst in der Ausgabe am 2. Dezember 1965. Die Preise kommen also noch als schöne Überraschung auf den Weihnachtstisch.

Die Jury wird gebildet aus Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Abteilungen, die von ihrem Glück, in der Jury mitzuwirken, im Dezember durch einen kleinen Brief in der Zeitung Kenntnis erhalten. Wir wissen nicht, wer es sein wird.

Das war die Einleitung, und in der nächsten Ausgabe geht es los. Bis dahin verbleiben wir mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Teilnahme am Preisausschreiben und der Reise-Serie „Was darf's denn sein?“

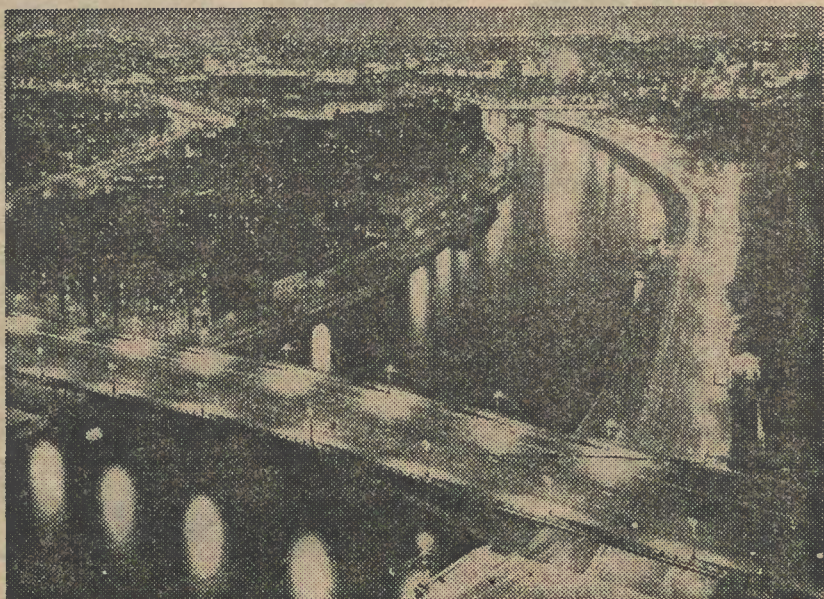
Ihre Redaktion  
Karl Filin

## Luftschutzschulung

16. November, 15 bis 16 Uhr: Chemischer Schutz, Zug Samlenski, Bauteil D, Luftschutzkeller

18. November, 15 bis 16 Uhr: Chemischer Schutz, Zug Geier, Bauteil D, Luftschutzkeller; 15 bis 16 Uhr: Chemischer Schutz, Sanitäre Behandlungspunkte und Bekleidungs-Entgiftungs-Punkte, Bauteil D, Luftschutzkeller; 15.30 bis 16.30 Uhr: Bergung und Instandhaltung, baulicher Schutz, Zug Lehmann, Bauteil E, Raum 3523

20. November, 8.30 bis 13 Uhr: Komiteeschulung, Bauteil D, Luftschutzkeller



... vielleicht die sowjetische Metropole?

## 50 Jahre Relativitätstheorie

Am 4. November ist es genau 50 Jahre her, daß Albert Einstein der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin die endgültige Form seiner relativistischen Gleichungen für das Gravitationsfeld vorgelegt hat.

Mit dieser Mitteilung krönte Einstein die zehnjährige Entwicklung der Relativitätstheorie, die 1905 mit seiner Arbeit zur Elektrodynamik bewegter Körper, in der die Grundlagen der speziellen Relativitätstheorie gelegt wurden, begann.

Daher ist am 50. Jahrestag ihrer Entstehung die allgemeine Relativitätstheorie nicht eine abgeschlossene Disziplin der Physik, sondern sie

steht mitten in einer erregenden Entwicklung, deren Ende und Ziel noch nicht abzusehen sind.

(Fortsetzung auf Seite 7)

## Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 12. November, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 16.15 Uhr: Kabarettgruppe; 19 Uhr: WF-Tanz-Sextett; 19 Uhr: Skat

Montag, 15. November, 16 Uhr: Partellehrjahr; 16.15 Uhr: Betriebsfilmstudio; 16 Uhr Tischtennis

## Elektrotechnische Fachbücher in der Gewerkschaftsbibliothek (III)

Bitte ausschneiden und aufbewahren

### Lehrbuch der Funkmeßtechnik. 1964.

Band 1: Grundkenntnisse der Elektrotechnik, angewandt auf das Gebiet der Funkmeßtechnik, der Impulstechnik usw.

Band 2: Sender, Empfangsanlagen, Sichtgeräte, Antennengetriebe usw.

### Lennartz/Taeger:

Transistor-Schaltungstechnik. 1963. In diesem Buch werden schaltungstechnische Anwendungen des Flächentransistors beschrieben.

Die Lizenzprüfungen in Frage und Antwort. 1960. Das Buch wendet sich an Kurzwellenamateure und gibt ihnen in Frage und Antwort einen konzentrierten Überblick über alle Gebiete, die bei der Prüfung von Bedeutung sein werden.

### Lorenz, Ludwig:

Aufbau und Wirkungsweise von Sendern. 1962. Der Autor stellt das Thema für den interessierten Laien von der technisch-praktischen Seite dar und gibt mit einer Fülle von Schaltbildern gute Hilfe.

### Morgenroth, Otto:

Funktechnische Bauelemente. 1961. Band 1: Widerstände und Kondensatoren. Die Gruppen der

Widerstände und die Kondensatoren, sowohl mit festen als auch mit veränderbaren Kapazitätswerten, werden eingehend behandelt.

Band 2: Spulen, Transformatoren und Halbleiterbauelemente. Neben Begriffsbestimmungen und allgemeinen Überblicken behandelt der Autor die Wirkungsweise, die grundsätzlichen Eigenschaften, spezielle Bauformen usw.

### Pali, A. I.:

Krieg im Äther. 1965. Der Autor gibt einen Überblick über die Geschichte des Krieges im Äther und informiert den Leser weitgehend über den technischen Stand der Übertragungs- und Funkmeßverfahren sowie deren Störung (steht unter C 41).

### Pitsch, Helmut:

Hilfsbuch für die Funktechnik. 1955. Eine Zusammenstellung von Formeln, Berechnungsanleitungen, Tabellen, Kurven, Normen, Lehrsätzen, Definitionen und Grundsaltungen.

### Reck, Theo:

Höchstfrequenztechnik und Amateurfunk. 1961. Nach den allgemeinen

Problemen der UHF-Technik werden Empfänger, Sender, Frequenzbereiche, Antennen und Energieleitungen beschrieben.

### Rohde, Ulrich L.:

Transistoren bei höchsten Frequenzen. 1965. Das Buch behandelt die Theorie und Schaltungspraxis von Diffusionstransistoren im VHF- und UHF-Bereich.

### Rothammel, Karl:

UKW-Amateurfunk. 1960. Der Autor gibt eine Einführung in die Praxis der UKW-Technik im allgemeinen und für den Amateurfunk im besonderen.

### Scheller, Ehrenfried:

Fuchsjagd-Peilempfänger. Fuchsjagd-Sender. 1959. Das Buch erläutert dem Funkamateure die Geräte und den technischen Ablauf einer Fuchsjagd mit Peilgeräten.

### Scherrek, Gerhard:

100 Kniffe für den praktischen Funkamateure. 1964. Aus Erfahrungen von Praktikern werden Hilfsmittel und -methoden vermittelt, wie Meßgeräte, Werkzeuge, Bauelemente usw. aus eigener Initiative erarbeitet bzw. ersetzt werden können.

T 570

### Ardenne, Manfred von:

Eine glückliche Jugend im Zeichen

der Technik. 1963. Der bekannte Forscher und Erfinder erzählt von seiner Kindheit und Jugendzeit, die bereits bestimmt war von seinem Interesse für Naturwissenschaft und Technik. Bereits als junger Mann galt er als bekannter Hochfrequenztechniker und Erfinder (steht unter T 91).

### Conrad, Walter:

Grundsaltungen der Funk- und Fernsehtechnik. 1964. Das Buch gibt einen guten Überblick über die zahlreichen komplizierten Schaltanordnungen, zerlegt an Hand vieler Schaltskizzen das System der Saltungen in sogenannte Bausteine, die in logischer Folge die einzelnen Baugruppen von Empfänger und Sender zeigen.

### Conrad, Walter:

Liebe Hörerinnen und Hörer ... 1956. Eine technische Plauderei für Rundfunkhörer.

### Conrad, Walter:

Rundfunk. 1962. Ein Querschnitt durch alle Probleme, mit denen der Rundfunk in Berührung kommt. Der Autor spricht über physikalisch-technische Probleme. Röhren, Transistoren, Antennen, Erdung u. a.

(Fortsetzung in Nr. 44)



„EINE SEEFABRIK, die ist lustig — eine Seefahrt, die ist schön...“, selbst wenn man sie erst am 8. Oktober unternimmt, wie die Abteilung Systemaufbau des Bereiches Bildröhre. Jedenfalls wurde die abteilungsinterne 20-Jahr-Feier unseres Werkes in Woltersdorf eine ebenso stimmungsvolle Sache, wie die große Festveranstaltung am 2. Oktober im Terrassensaal. Gute Laune war selbstverständlich mitzubringen; aber daran mangelte es bei den Kolleginnen und Kollegen dieser Abteilung wohl kaum. Bitte, schauen Sie sich Ursula Manzke, Hailwig Piepke, Renate Rademacher und Doris Holznagel (von rechts nach links) einmal an. Die vier Kolleginnen gehören übrigens zu den besten Arbeitsgruppen der Abteilung

Foto: Ilse Prieewe

# Wer macht mit?

## „Mensch und Buch“

Unter diesem Motto ruft die Gewerkschaftsbücherei die Kollegen anlässlich der Woche des Buches zu einem großen Fotowettbewerb auf.

Die Aufnahmen sollten die vielfältigen Möglichkeiten der Begegnung des Menschen mit dem Buch einfangen. Das kann beginnen mit dem Kleinkind und dem aufregenden Augenblick, in dem es sich die Welt seines Bilderbuches erobert, bis zum alten Menschen, der mit dem Buch auf du und du steht und in ihm einen vertrauten Freund seiner Mußstunden sieht.

Alle interessierten Kollegen, besonders aber unser Fotozirkel, sollten an dieser schönen Aufgabe teilnehmen. Wir erbitten die Fotos mindestens in Postkartengröße. Den Aufnahmen sollten beigefügt sein: Name und Kostenstelle des Einsenders und möglichst auch Angaben über das verwendete Filmmaterial, die Kamera und die Belichtungszeit.

Die Fotos werden ausgestellt und die schönsten von einer Jury zur Prämierung ausgewählt. Die Auswertung erfolgt zum „Tag des freien Buches“ am 10. Mai 1966. Die Ein-

sendungen sollten der Gewerkschaftsbücherei bis Ende März 1966 vorliegen.

## Wer macht mit?

## „Wasserballer“ im Bild

Vom Wasserball des MC Fernsehelektronik liegen die Bilder beim Kollegen Madel, TM 1 (Raum 2706) zur Auswahl bereit. Bitte vorher App. 29 21 anrufen.

## 50 Jahre Relativitätstheorie

(Fortsetzung von Seite 7)

Anlässlich dieses wichtigen physikalischen Jubiläums bringt die Zeitschrift „Wissenschaft und Fortschritt“ im Heft 11 eine Vielzahl interessanter Artikel über die Relativitätstheorie, wie zum Beispiel: „50 Jahre allgemeine — 60 Jahre spezielle Relativitätstheorie“, „Geometrie als Bestandteil der Physik“, „Äquivalent m“, „Kreisbeschleuniger“ und vieles mehr. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Artikel sind hervorragend dazu geeignet, dem naturwissenschaftlich interessierten Leser einen Eindruck von dieser Entwicklung der Relativitätstheorie zu geben.

Bestellungen sind zu richten an den Verlag Junge Welt, 108 Berlin, Kronenstraße 30/31.

## Nachruf

Am 23. Oktober 1965 verstarb unser Kollege

Arthur Lietz

aus der Abteilung TM 7-225. Er war seit 18 Jahren Angehöriger unseres Betriebes. Wir verlieren in ihm einen guten und treuen Mitarbeiter, einen allseits geschätzten und geachteten Kollegen, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Die Kollegen der Elektrowerkstatt

## Unsere Schachaufgabe

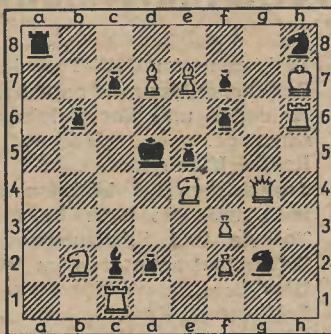
H.-D. Paul, Zittau  
aus „Schach“, 1965  
Matt in zwei Zügen

Weiß: Kh7, Dg4, Tc1, Th6, Ld7, Le7, Sb2, Se4, Bf2, f3  
Schwarz: Kd5, Ta8, Lc2, Sg2, Sh8, Bb6, c7, d2, e5, f6, f7

Auflösung aus Nr. 42 (Stolermann)

1. De4 (Zugzwang) Sxa2 / Sd5 / Sc6 7 Sa6  
2. Dc2 matt, bei 1. ... Sa6 und Sc6 auch 2. Sb6 matt. 1. ... Sc beliebig 2. Dxb4 matt.

Paul Müller



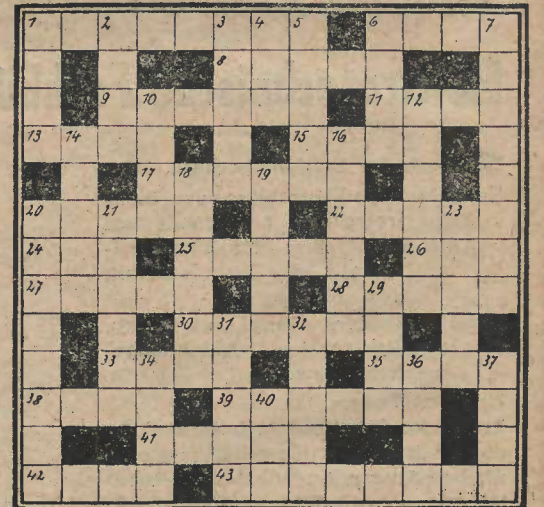
???

Waagrecht: 1. Fortschrittlicher Komponist der Gegenwart, 6. Untiefe, 8. längster französischer Fluß, 9 besondere Befähigung, 11. Nebenfluß der Havel, 13. norwegischer Landschaftsmaler (1783 bis 1857), 15. dickfleischige Pflanze, 17. musikalische Tempobezeichnung, 20. mit Bäumen bestandene Straße, 22. Ort einer Begegnung, 24. dem Wind abgekehrte Seite, 25. Nebenfluß der Donau, 26. Verneinung, 27. illegale marxistische Kampfzeitung, 1900 von Lenin geleitet, 28. Doppelsalz, 30. optisches Gerät, 33. deutsche Spielkarte, 35. Holzmaß, 38. Romangestalt bei Ibsen, 39. Zeitmaß, 41. feines Gewebe, 42. eine der Gezeiten, 43. orientalische Wasserpfeife.

Senkrecht: 1. Himmelskörper, 2. Gott der Finsternis, 3. Schüler, 4. Laut, 5. Ausspruch, 6. römischer Kaiser, 7. Anlageobjekt einer Ziegelei, 10. Bergweide, 12. der Sage nach schönste Griechin, 14. Stadt in Frankreich, 16. männlicher Vorname, 18. Neubearbeitung eines Films, 19. Impfstoff, 20. Unterhaltsgelder, 21. Mitarbeiter eines Verlages, 23. früherer Name der jugoslawischen Stadt Rijeka, 29. Bürde, 31. Cheruskerfürst, 32. Sportboot, 34. Verwandte, 36. Schweizer Volksheld, 37. volkstümlicher Komponist Thüringer Volksmusik, 40. weiblicher Vorname.

Auflösung aus Nr. 42

Waagrecht: 1. Toto, 4. Gas, 6. Ahle, 8. Mir, 9. Tip, 10. Knie, 11. Ufa, 13.



Fall, 14. Gebirge, 15. Stoa, 17. Erk, 18. Lied, 23. Angara, 24. Mauser, 26. Tank, 29. Ion, 31. Flor, 33. Reklame, 34. Mole, 35. Olm, 36. Iran, 37. Man, 38. Ehe, 39. Tell, 40. Ern, 41. Real.

Senkrecht: 2. Ornat, 3. Omega, 4. Grube, 5. stark, 6. Apfel, 7. Lilie, 12. Firn, 15. Stadt, 16. Organ, 19. Insel, 20. Dürer, 21. Ara, 22. Bai, 25. Moll, 27. Anode, 28. Kreml, 29. Ikone, 30. Namen, 31. Feier, 32. Osaka.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; 2. Redakteur: Volkmar Hesse. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.



## Woche vom 15.11. bis 20. 11. 1965

Essen zu 0,70 MDN

Montag: Wirsingkohleintopf mit Fleisch  
Dienstag: 1. gebratener Fisch, Senfsoße, Salzkartoffeln, Krautsalat; 2. Setzei, Spinat Salzkartoffeln

Donnerstag: 1. Hackbraten, Rotkohl, Salzkartoffeln; 2. ungarischer Gulasch, Salzkartoffeln, Gurke

Freitag: 1. Wellfleisch, Sauerkraut, Salzkartoffeln; 2. Topfwurst, Sauerkraut, Salzkartoffeln  
Sonnabend: Hausmacherstülze, Röstkartoffeln, Gurke

Essen zu 1,- MDN

Montag: Kohlroulade, Salzkartoffeln, Soße

Dienstag: Fischfilet, Senfsoße, Salzkartoffeln, Krautsalat

Donnerstag: Erbseneintopf mit Rauchspeck

Freitag: Schnitzel, Mischgemüse, Salzkartoffeln

Essen zu 0,70 MDN (Schonkost)

Montag: Brühnudeln mit Fleisch  
Dienstag: Gedünsteter Fisch, Kräutertunke, Kartoffelbrei, Rohkostsalat

Donnerstag: Gekochter Klops, Kapern-tunke, Blumenkohl, Kartoffeln

Freitag: Frikassee, Kartoffeln, Salat

Wahlessen

0,90 MDN: Fischfilet, Senfsoße, Salzkartoffeln, Krautsalat

1,- MDN: Erbseneintopf mit Fleisch und Speck

1,20 MDN: Hammelragout, grüne Bohnen, Salzkartoffeln

1,25 MDN: Bratwurst, Kartoffelbrei, Fett mit Zwiebelringen, Gurke

1,30 MDN: Käbler, Sauerkohl, Salzkartoffeln

1,40 MDN: Schnitzel, Mischgemüse, Salzkartoffeln

Änderungen vorbehalten! Werkküche